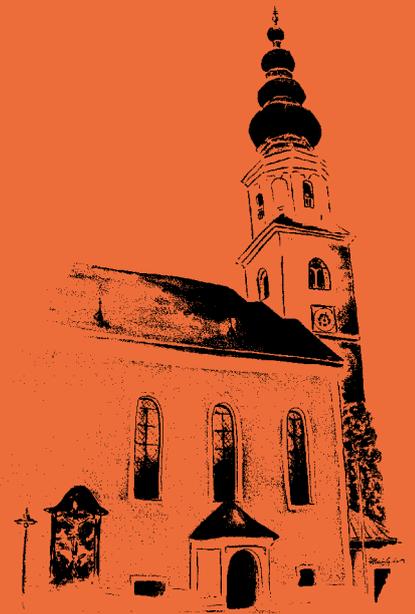


Thalgauer Pfarrbrief

www.pfarre-thalgau.at



Der neue Pfarrgemeinderat: v.l.n.r.: Pfarrer Josef Zauner, Hans-Peter Greisberger, Stephan Einberger, Monika Oberascher, Hannelore Widroither, Karin Luger-Gollackner, Yvonne Winkler, Hans Salzmann, Brigitte Salzmann, Daniel Herbst, Georg Greisberger. Foto: Peter Radauer
Kleine Fotos: Robert Wörndl-Aichriedler, Manuela Frenkenberger, Maria Schroffner.



Herbst 2022

Seite 2
Brief des Pfarrers
Seite 3
Worte aus der Bibel
die Mut machen

Seite 4
DDr. Bernhard
Iglhauser
Seite 5
Krisengedanken
Seite 6
Bolivien

Seite 7
Ministranten
Seite 8
AK Weltkirche
Seite 9
Pfarrgemeinderat
Klima-Challenge

Seite 10
120 J. Sängerbund
Seite 11
Die Zukunft der Priester
Seite 12
20 Jahre Pfarrer
Josef Zauner

Seite 13
Ferienlager
Firmung
Seite 14 - 15
Taufen, Verstorbene;
Neuigkeiten, Termine
Seite 16
Kinderseite

Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde!

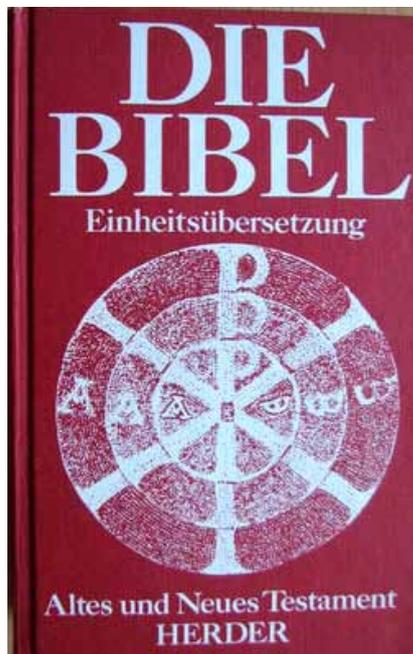


Wer Ohren hat, der höre....

Der Klimawandel wird in den letzten Jahren immer spürbarer, wenn auch bei uns nicht so markant wie in anderen Gebieten unserer Erde. Aber heiße Tage und in der Folge heftige Gewitter gibt es auch bei uns verbunden mit teilweise großen Schäden. Wenn der Sommer ohne Katastrophen vorübergegangen ist und die Scheunen gefüllt hat, dürfen wir sehr dankbar sein.

Einen Klimawandel erleben wir in den letzten Jahren aber nicht nur in der Natur, sondern auch in unserer Glaubensgemeinschaft, der Kirche. Besonders die Corona-Epidemie hat uns großen Schaden zugefügt und die Zahl der Gottesdienstbesucher fast halbiert. Wenn ich in den letzten Wochen und Monaten den Sonntagsgottesdienst mit euch gefeiert habe, habe ich mich in der Tat gefragt, bin ich jetzt in Thalgau, jener Pfarre, die über viele Jahrhunderte eine so lebendige Gemeinde war? Ist das alles, was von dieser Gemeinde noch lebt und sich bewusst Zeit für seinen Herrgott nimmt?

Unwillkürlich sind mir die Briefe an sieben Gemeinden in Kleinasien eingefallen, die in den ersten Kapiteln der Offenbarung des Johannes in der Heiligen Schrift stehen. Ich lade euch ein, diese Briefe zu lesen, einen von ihnen füge ich hier ein:



An den Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: So spricht Er, der die sieben Geister Gottes und die sieben Sterne hat: Ich kenne deine Taten. Dem Namen nach lebst du, aber du bist tot.

Werde wach und stärke, was noch übrig ist, was schon im Sterben lag! Denn ich habe nicht gefunden, dass deine Taten in den Augen meines Gottes vollkommen sind.

Denk also daran, wie du die Lehre empfangen und gehört hast! Halte daran fest und kehre um! Wenn du

aber nicht aufwachst, werde ich kommen wie ein Dieb und du wirst bestimmt nicht wissen, zu welcher Stunde ich zu dir komme.

Du hast aber einige Leute in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben; sie werden mit mir in weißen Gewändern gehen, denn sie sind es wert.

Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt. (Offb 3,1-6)

Wer Ohren hat, der höre.... So viele in unseren Gemeinden hören überhaupt nicht mehr, weil sie zum Gottesdienst nicht kommen und andere kommen, hören aber auch kaum, weil sie nach dem Gottesdienst schon nicht mehr wissen, was sie gehört haben.

Im Urlaub ist mir in einem Buch ein Einsiedler und Mönch begegnet, der mich selber sehr betroffen gemacht hat. 1919 in Ägypten geboren, studierte er in Kairo Pharmazie und wurde ein erfolgreicher Apotheker. Von einem Eritreischen Asketen tief beeindruckt wurde er selber zunächst Mönch und dann über 10 Jahre Einsiedler. Während dieser Jahre schlossen sich ihm Gleichgesinnte an und miteinander wurden sie 1969 von ihrem Oberen in das Makarios Kloster (nicht ganz 100 km von Kairo entfernt) entsandt. Obwohl das Kloster bereits seit dem 4. Jahrhundert existierte, lebten jetzt dort nur noch sechs alte Mönche und wie ihre Gemeinschaft, war auch das Klostergebäude dem Einsturz nahe. Mit seinen Freunden erneuerte er unter persönlicher harter Arbeit nicht nur das Klostergebäude, sondern auch die Mönchsgemeinschaft. Als er 2006 starb, war das Kloster wieder von 130 Mönchen besiedelt. Dieser Mönch Matta al-Maskin, Matthäus der Arme, schrieb viele seiner geistlichen Erfahrungen nieder, unter anderem auch, wie die Heilige Schrift zu lesen sei.

Er unterscheidet dabei zwischen rein intellektuellem, verstandesmäßigem und geistlichem Verstehen der Schrift. Die Bibel lesen – das heißt sich ihr unterzuordnen um sie zu verstehen, nicht um sie zu studieren, zu untersuchen oder in Frage zu stellen. Das geistliche Verständnis besteht in der Akzeptanz einer göttlichen Wahrheit. Wenn der Geist mit freiwilligem Gehorsam auf das Wort Gottes reagiert, wird Gottes Geist ihn mehr und mehr beschenken. Das läuft darauf hinaus, dass das spirituelle, geistliche Verständnis des Evangeliums ein Ergebnis der Beziehung ist, die wir zu Gott aufbauen, indem wir seine Gebote halten. Es geht nicht einfach nur darum, biblische Texte zu verstehen, sondern die Mächtigkeit des Wortes zu erfassen und das Leben kennenzulernen, das aus dem Gehorsam gegenüber Gottes Wort entspringt.

Erneuerung unserer Pfarre geschieht nicht, indem wir alles erleichtern und immer weniger tun. Dann gilt höchstens was Johannes der Gemeinde in Sardes schreibt: Dem Namen nach lebst du, aber du bist tot. Matta wurde Mönch, weil er von einem Eritreischen Asketen tief beeindruckt war und seine Mönchsgemeinschaft ist so gewachsen, weil viele von Matta so tief ergriffen waren. Gescheite Worte nützen wenig, viel entscheidender ist ein Leben im Gehorsam gegenüber Gott. Und wer Gott wirklich gehorsam sein will, der wird als erstes für ihn Zeit haben und zu danken wissen.

Euer Pfarrer Josef Zauner

Worte aus der Bibel die Mut machen

Nachrichten über Krieg, Katastrophen und Not auf der ganzen Welt, Zukunftspessimismus und Sorgen um alltägliche Dinge – wir leben in einer Zeit in der vieles vielleicht bald nicht mehr selbstverständlich ist und wir unsere Komfortzone unfreiwillig verlassen müssen.

Wir Christen dürfen trotzdem in den vielfältigen Zusagen, die wir in der Bibel finden, Trost finden und hoffnungsvoll in die Zukunft schauen.



Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. Ps. 103,2

In tiefer Dankbarkeit darf ich mich an der Fülle erfreuen, die mich umgibt.



Bittet, so wird euch gegeben; Suchet, so werdet ihr finden; Klopft an, so wird euch aufgetan. Matth. 7,7
Du weißt, was ich brauche - alles wird gut.



Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Ps. 23,1

Selbst in schwierigsten Situationen darf ich mich dir anvertrauen – ich weiß dass du mich beschützt.



Jesus sagt: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt. Matth. 28,20

Diese Zusage tröstet mich und gibt mir Zuversicht. Nichts und niemand kann mir diese Kraftquelle nehmen.



Mache dich auf und werde Licht. Jes. 60,1

Schritt für Schritt gehe ich meinen Weg, ich schöpfe Kraft aus dem Wissen begleitet zu sein.



Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen. Ps. 18,30
Im Vertrauen auf dich ist mir nichts unmöglich.

Die Texte und Bilder sollen dir Mut machen den Blick zu heben und auf das Schöne, das Positive und das Gelungene zu schauen. Und wenn dich eines besonders anspricht, schneid es aus, nimm es mit und lass dich davon stärken.

Text: Mathilde Monz;
Foto: Christian Monz;
Layout: Simon Monz

Danke, Vergelt's Gott! DDr. Bernhard Iglhauser

Was Bernhard Iglhauser für unsere Gemeinde getan hat, lässt sich kaum hoch genug ansetzen. Nur durch seine vorbildliche Konsequenz und seinen ebensolchen Eifer war es ihm überhaupt möglich, neben seiner beruflichen Tätigkeit und seinem treuen und liebevollen Einsatz für seine Familie, soviel Arbeitsleistung für unsere Gemeinde aufzubringen. Wer auch nur ein wenig ermessen kann, wieviel Arbeit ein einziges Buch braucht, von der ersten Idee bis zur Drucklegung, der kann ein wenig abschätzen was an Arbeit hinter seinen mehr als 25 Büchern und Chroniken steht. Als Voraussetzung für seine Bücher hat er zudem ganz viel Zeit verwenden müssen, um zu recherchieren, zu sammeln, zusammenzutragen, mit noch lebenden Zeitzeugen zu sprechen, allein das hat nicht mehr wiederzubringenden Wert für unsere Gemeinde.

Seit ich in Thalgau bin, entwickelte sich zwischen ihm und mir immer mehr eine Freundschaft, er brauchte zeitweise von uns etwas, alte Matrikendaten oder Unterlagen aus dem Pfarrarchiv, und er begann immer mehr auch für uns etwas zu tun. Durch seine vielfältigen Beziehungen fand er immer wieder Sponsoren zur Erhaltung und Renovierung von altem Kulturgut in unserer Pfarre. Ihm ist es auch zu verdanken, dass er für den 11. Mai 2007 die „**Thalgauer Madonna**“ vom Baden-Württembergischen Landesmuseum nach Thalgau brachte. Das Mariensingen an diesem Freitagabend habe ich noch in guter Erinnerung, vor allem die Ausstrahlung dieser spätgotischen (1420) Marienstatue. Im Anschluss an diesen Kurzbesuch der Thalgauer Madonna entstand der Wunsch, die Thalgauer Madonna doch für immer wieder heimzuholen. Nachdem das nicht möglich war, organisierte er die Anfertigung einer Kopie, die beim Kirchweihfest 2010, am 2. Mai vom damaligen Erzbischof Dr. Alois Kothgasser feierlich gesegnet wurde.

Schon 2007 stellte er den Reingewinn des Mariensingens und anderer Veranstaltungen der Pfarre für die Renovierung der **Pfarrer-Wappentafeln** im Pfarrhof zur Verfügung.

Schlussendlich besorgte er die Finanzierung für die Renovierung aller 36 Wappentafeln, die nun im Parterre des Pfarrhofes zu sehen sind.

Zwei Jahre nach der Heimholung der Thalgauer Madonna, 2012, feierten wir mit

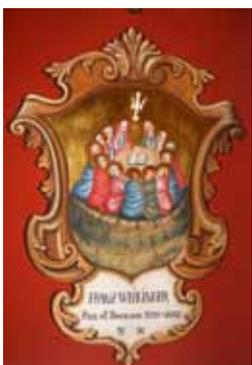
Erzbischof Dr. Alois Kothgasser 200 Jahre Dekanat Thalgau. Aus diesem Anlass organisierte Bernhard Iglhauser eine Ausstellung in der Hundsmarktmühle mit einigen bereits renovierten Wappentafeln und anderen Exponaten aus dem Thalgauer Pfarrarchiv, sowie vom Stift Michaelbeuern. Der wichtigste Teil der Ausstellung aber waren **Erinnerungstafeln an alle 25 Neupriester**, die in den 200 Jahren, seit Thalgau Dekanat ist, aus Thalgau hervorgegangen sind. Auf meine Bitte hin, schenkte er diese Tafeln nach der Ausstellung dem Pfarrhof. Im Übergang vom Pfarrhof zur Pfarrhofkapelle im 1. Stock haben sie einen würdigen Platz gefunden und sollten für jeden weiteren Neupriester aus Thalgau ergänzt werden.

Ebenfalls im Jahr 2012 ließ Bernhard Iglhauser das alte (erste) **Schoberkreuz** von 1894 renovieren und zum Abschluss der Bildungswoche 2012 wurde das Kreuz geweiht und fand an der Außenwand eines kleinen Schuppens beim Gschwandtnerbauern in Thalgauweg einen schönen Platz.

Wieder zwei Jahre später, 2014, erinnerte die 23. Bildungswoche, wie üblich von Bernhard Iglhauser bestens vorbereitet und organisiert, an den Beginn des 1. Weltkrieges. 1915 kamen auch russische Kriegsgefangene zum Arbeitsdienst nach Thalgau. Einer von ihnen, **Sawati Maslejnikow**, wurde dem Pfarrhof zugeteilt und ist am 21. Jänner 1917 im „Knechtstöckl“ des Thalgauer Pfarrhofs verstorben und am 24. Jänner im Ortsfriedhof beigesetzt

worden. Bernhard Iglhauser ließ das Kreuz, das damals am Friedhof bei seinem Grab aufgestellt war, nachbauen und beim Pfarrhof aufstellen. Auf Anregung von Bernhard Iglhauser feierten wir am 2. März 2014 in der Pfarrkirche einen Gottesdienst im byzantinischen Ritus, wozu er den Johannes-Chrysostomos-Chor aus Innsbruck für die vielen und sehr schönen Gesangsteile dieser Liturgie einlud. Danach wurde das neue Russenkreuz vor dem Pfarrhof eingeweiht.

Im Jahr 2016 wurden wir durch die Bildungswoche an das Jahr ohne Sommer 1816 erinnert. Am 10. April 1815 brach auf der Insel Sumbawa der Vulkan Tambora aus und löste durch die riesigen Aschenmengen, die in die Atmosphäre geschleudert wurden eine weltweite Klimakatastrophe aus. Es gab in diesem Jahr keinen Monat, an dem es nicht schneite, und die Ernte war so minimal, dass auch für Thalgau ein Hungerjahr folgte. Im Pfarrhofdachboden fanden wir **alte Kreuzwegtafeln**, die früher einmal in der Pfarrhofkapelle ihren Platz hatten. Wieder war es Bernhard Igl-



hauser, der die Restaurierung dieser Tafeln initiierte, obwohl sie in einem sehr schlechten Zustand waren. Erst bei der Renovierung kam an den Tag, dass am Anfang dieser Kreuzwegbilder ein Kupferstich auf Papier gedruckt stand, der dann mit Ölfarben koloriert und auf eine Leinwand geklebt wurde. Vielleicht hatten die Kreuzwegtafeln teilweise einen sehr feuchten Platz, auf jeden Fall waren Teile des Kupferstichpapiers vermodert. Es war darum für unsere Restauratorin Regina Sedlmayr eine große Herausforderung die Fehlstellen so zu ergänzen, dass man danach nichts mehr davon bemerkte. Passend zum Gedenken an das Jahr ohne Sommer 1816 wurde am 22. Mai 2016 in einer feierlichen Andacht der erneuerte Kreuzweg von unserem Erzbischof Dr. Franz Lackner gesegnet.



Zwei weitere Bilder konnten durch die Hilfe von Bernhard Iglhauser in den vergangenen Jahren auch renoviert werden, bei denen ich die Umstände nicht mehr so genau weiß: Das eine ist das **Kirchweihbild** von 1755. Es stellt neben der neuen Pfarrkirche den damaligen Salzburger Erzbischof Sigismund III. Christoph von Schrattenbach dar, der die Kirche weihte. Das Bild musste von vielen Übermalungen befreit werden und ist ein wertvolles Zeitdokument.



Das zweite Bild fanden wir im Dachboden, es stellt **Thalgau dar, wie es in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts**

war. Es ist sehr fein gemalt aber nur auf einen Kar-

ton. Richtig interessant wurde das Bild für uns erst, als wir auf der hinteren Seite des Bildes den Maler entdeckten: P. Modest Lienbacher. Er hieß Johann Lienbacher, war auch ein aus Thalgau stammender Priester, der zum Stift Michaelbeuern gehörte und offenbar eine Begabung zur Malerei hatte, gestorben 1907.

Zum Abschluss der 29. Bildungswoche ließ Bernhard Iglhauser das wohl **älteste Bild von Thalgau** restaurie-

ren. Es hängt auch im Pfarrhof und stellt Thalgau noch mit der gotischen Kirche und dem Pfarrhof ohne Kapelle dar und ist darum zumindest vor 1740 entstanden. Auch dieses Bild musste von vielen Übermalungen befreit werden. Bei der letzten Veranstaltung dieser Bildungswoche unter dem Titel „Der letzte Vorhang“ wurde das renovierte Bild am 21. Oktober 2018 in der Hundsmarktmühle feierlich enthüllt. Bernhard Iglhauser schrieb damals dazu: „Der letzte Vorhang‘ zeigt als Höhepunkt des Museumsjahres und des Bauernherbstes 2018 eines der bedeutendsten und wertvollsten Werke der Heimatgeschichte Thalgaus. Diese Restaurierung ist der letzte Beitrag des Thalgauer Bildungswerkes unter dem Leiter DDr. Bernhard Iglhauser zur Erhaltung und Rettung von örtlichen Kunstwerken.“

Die letzte Renovierung war es aber dann doch nicht. 2019 organisierte Bernhard Iglhauser seine letzte und 30. Bildungswoche, keine andere Gemeinde im Salzburger Land hat bisher so viele Bildungswochen durchgeführt. Er hat es offenbar selbst bemerkt, dass das **Friedhofskreuz** im alten Friedhof in keinem sonderlich guten Zustand war. 1959 wurde der jetzige Christuskorpus in der Gießerei in Innsbruck gefertigt und mit einem Eichenkreuz aufgestellt. In den sechs Jahrzehnten war das Holz fast verfault, und auch der Korpus hatte sehr gelitten. Und wieder wurde Bernhard Iglhauser initiativ, ließ aus eigenen Mitteln den Korpus vom Bildhauer Peter Wiener restaurieren, und das Eichenkreuz wurde wie bei den anderen Kreuzerneuerun-



gen von der Zimmerei Winkler zur Verfügung gestellt. So gilt auch der Zimmerei Winkler ein ganz herzlicher Dank von Seiten der Pfarre.

Ich hoffe, dass ich nun alles Wichtige erwähnt habe, was DDr. Bernhard Iglhauser in den letzten zehn Jahren für uns getan hat. Wie sollen wir ihm gebührend dafür danken? Das Wichtigste und das Wertvollste, das wir jetzt noch für ihn tun können, ist, seiner vor Gott zu gedenken und Gott immer wieder anzuflehen, dass er Bernhard bei sich vollende. Danke DDr. Bernhard Iglhauser. Der Herr rechne dir an, vergelte dir, was du für unsere Pfarre und Gemeinde getan hast.

Josef Zauner, Pfr.

Krisengedanken

Seit über zwei Jahren leben wir im Krisenmodus, eigentlich schon länger, bis das Corona Virus zugeschlagen hat, haben die meisten von uns die Krise(n) beiseitegeschoben, und gerade als wir glaubten, das Corona Virus in den Griff bekommen zu haben oder uns einfach daran gewöhnt haben, brach der Ukraine Krieg aus. Bei vielen steigt vermehrt Unbehagen auf. Wie sollen wir dies Krisen bewältigen? Wie sollen wir aus diesen Krisen herauskommen?

Das Wort Krise kann mit *Wendepunkt* oder auch mit *neuen Weg suchen* übersetzt werden.

Genau darum geht es: Wenn wir aus den Krisen herauskommen wollen, müssen wir neue Wege suchen. Solange wir krampfhaft versuchen, die alten ausgetreten

Wege, die nach und nach abrutschen, zu gehen, werden die Krisen nicht überwunden werden können.

Ich möchte hier auch nicht große Ratschläge geben, jeder von uns kann, wenn er guten Willens ist, ein kleines Stück dazu beitragen aus den Krisen herauszukommen oder ein Stück des neuen Wegs zu ebnen.

Ein kleines Beispiel möchte ich euch dennoch mitgeben: Wenn 1.000 Personen einen Tag pro Woche auf Fleisch verzichten, sind das 1.000 Fleischfreitage pro Woche. Wenn 50 Personen zu Vegetariern werden sind das 350 Fleischfreitage. Was ich damit sagen möchte ist, wenn viele etwas machen, hat das mehr Auswirkungen, als wenn einige einen sehr strengen radikalen Weg gehen. Das lässt sich übrigens auf viel Bereiche des Lebens übertragen.

Peter Radauer

Auf Spurensuche in San Ignacio de Velasco, Bolivien



In einer lateinamerikanischen Stadt oder einem Dorf ist die Plaza stets Zentrum und Mittelpunkt von allem, was diese Stadt oder das Dorf ausmacht. Was mich hier immer wieder beeindruckt ist der Anblick der großen freien Fläche, die das Zentrum freihält und Raum zum Atmen schafft. Das war noch in allen Städten und Dörfern so, wo ich mich bisher aufhalten durfte. Manchmal sind diese Plätze asphaltiert, manchmal mit Rasenflächen versehen, bunt und kreativ bepflanzt, einige sind kunstvoll mit Pflastersteinen ausgelegt und andere zeigen sich auch ohne viel künstlichen Schmuck, mit schattenspendenden Bäumen oder Palmen auf Sand-Lehm-Erde. In der Mitte dieser stets quadratischen Plätze gibt es oft Brunnen oder Pavillons, und immer steht dort ein Denkmal wichtiger Persönlichkeiten, zumeist FreiheitskämpferInnen oder andere NationalheldInnen. Abends füllen sich diese großen Plazas der Städte und Dörfer mit ihren Menschen. Es ist der ideale Treffpunkt

für weitere Aktivitäten, ein Kommunikationszentrum, wo sich Personen jeden Alters tummeln, Händler ihre Waren anbieten – Süßigkeiten und Spielzeug für die Kinder, frisch gepresste Fruchtsäfte - und an allen Ecken wird gekocht.

In San Ignacio de Velasco im östlichen Tiefland Boliviens ist es ähnlich und doch anders: dort atmet man auf der Plaza etwas von dem Spirit der Gründer der Stadt, der Jesuiten, die in einem Zeitraum von knapp 75 Jahren im 17./18. Jh. in der Chiquitania mehrere sog. *Reduktionen* errichteten und die

zum Christentum bekehrte indigene Bevölkerung vor den spanischen Kolonisten und Sklavenjägern schützten. Die Patres lernten die Sprache der Einheimischen, verfassten Wörterbücher und trugen somit wesentlich zum Erhalt der indigenen Sprachen bei. Neben der für die Versorgung notwendigen landwirtschaftlichen Aktivitäten wurden Bildungseinrichtungen und Hospitäler gegründet und v.a. das Handwerk und die Musik gefördert. Hier wie auch in der Architektur (z.B. der Kirchen) vermischten sich europäische mit lokalen, indigenen Elementen und schufen so den für die Region typischen *Chiquitano-Stil*. Die meisten Kirchen dieser Reduktionen wurden in der 2. Hälfte des 20. Jh.



Kirche San Miguel



Kirche San Ignacio

restauriert und 1990 zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt.

Und dann findet und begegnet man in San Ignacio de Velasco auch... ÖsterreicherInnen! Sie haben hier ihre Spuren hinterlassen und waren und sind wertvolle Impulsgeber für die Region bis heute. Bereits in den 1930er Jahren kamen die ersten österreichischen Franziskaner nach San Ignacio - mit Josef Rosenhammer OFM und Bonifaz Madersbacher OFM hatte die Region sogar zwei Bischöfe

- und halfen auch, die Kirchen zu restaurieren. Seit den 1960er Jahren folgten Ordensleute, EntwicklungshelferInnen und VolontärInnen und leisteten in der Region Velasco Wesentliches in Sozial-, Landwirtschafts- und Gesundheitsprojekten. Manche von ihnen sind geblieben, wie Andreas Hettegger (Don Andrés), Großarler, der seit 33 Jahren seine Kenntnisse als Tischler an Jugendliche und junge Erwachsene weitergibt; oder Sr. Daniela Kastner, Mühlviertlerin, die seit 12 Jahren die eine Ausbildungsstätte mit Matura für Kinder aus der Region führt; Prince Prestel (Doña Prince), die wie ihre Mutter Irmgard († Linzerin) ihr Leben benachteiligten Kindern und Familien widmet; und natürlich besonders Edith Schmidhuber aus Thalgaу („Madre Edith“), die über 40 Jahre ihres Lebens den Menschen in San Ignacio gewidmet hat, Seite an Seite mit vielen anderen Ordensschwwestern aus Österreich.

Dieser Ort hat eine besondere Anziehungskraft und lebt, bei all den Schwierigkeiten, die der bolivianischen Realität geschuldet sind, vom bedingungslosen Engagement von Menschen einst und heute. Schon auf der Plaza, umgeben von Gebäuden im Chiquitano-Stil (inkl. Kirche), ist dies spürbar.

Spürbar ist der Herzschlag der Stadt auch im *mercado* (= Markt). Aber das ist eine andere Geschichte...

Birgit Almhofer (im Rahmen einer Bildungskarenz sechs Monate in Guatemala, Bolivien u. Ecuador unterwegs ☺)



Ministranten

Wir Oberministranten der letzten vier Jahre, Daniel Klemm und Simon Wasenegger möchten uns hiermit verabschieden und uns für unsere Zeit bei den Ministranten bedanken. Mit sechs beziehungsweise neun Jahren gehören unsere Karrieren bei den Ministranten definitiv zu den längeren. In dieser Zeit durften wir natürlich auch einiges erleben. Hier alles aufzuzählen wäre exzessiv und auch gar nicht wirklich machbar. Nichtsdestotrotz möchten wir einige Erlebnisse hervorheben und uns für die jeweils gegebenen Möglichkeiten bedanken. Zu diesen Highlights zählen die Wallfahrten, ob Rom, Assisi oder letztes Jahr Loretto, wo wir gemeinsam mit Rupert Santner waren. Es war immer eine schöne Zeit. Auch verschiedenen besonderen Zeremonien durften wir beiwohnen, Diakonatsweihe, Priesterweihe und Ölweihe um nur einige zu nennen.

Durch diese Ereignisse kamen wir auch dazu in vielen verschiedenen Kirchen zu ministrieren. Mit der Zeit konnten wir durch das Ministrieren auch Ministranten aus anderen Pfarren kennenlernen. Auch dafür bedanken wir uns herzlich.

Für die gute Zusammenarbeit in unserer Zeit als Oberministranten möchten wir uns bei allen (Dechant, Hans, Martina, Eltern, PGR uva.) bedanken.

Alles Gute wünschen wir dem Elternteam, das uns in der Leitung der Ministranten nachfolgt, und natürlich der Gemeinschaft der Ministranten als Ganzes.

Daniel Klemm und Simon Wasenegger

Bei den Thalgauger Ministranten hat im April die Wahl zu neuen Oberministranten stattgefunden. Leider hat sich diesmal niemand bereit erklärt, diese Aufgabe zu übernehmen.

In den folgenden Wochen bildete sich daher ein Team aus sechs Ministranten-Müttern, das nun die Organisation der Ministrantenschar übernimmt.

Im Mai gab es einen Spiele- und Kennenlernvormittag, da wir Ministranten uns untereinander in den letzten beiden Jahren auch fast „nur“ in der Messe trafen.

Zu diesem Vormittag haben wir auch interessierte Kinder eingeladen, die Ministranten werden wollen.

Am 26. Juni fand unser Aufnahmegottesdienst statt. Sechs neue Ministranten aus den 2. und 3. Klassen haben in einigen Proben fleißig das Ministrieren erlernt und konnten an diesem Tag eingekleidet werden.

Herzlich Willkommen bei uns Minis!

Bei dieser Gelegenheit haben wir auch unsere Oberministranten Simon Wasenegger und Daniel Klemm verabschiedet. Sie waren 4 Jahre Oberministranten - Simon hat 9 Jahre (über 500 Dienste!!) und Daniel hat 6 Jahre ministriert.

Vielen Dank euch und euren Familien für den tollen Einsatz!

Nach der Einkleidungs- und Aufnahmefeier gab es im Pfarrzentrum ein Grillfest mit allen Ministranten und deren Familien und zum Abschluss den traditionellen Fackelzug mit unserem Herrn Dechant. Es war ein sehr lustiger Abend, den wir alle bei schönem Sommerwetter sehr genossen haben.

Barbara Wintersteller



Pfarrgemeinderat Arbeitskreis Weltkirche

Der Arbeitskreis Weltkirche hat nach der Pfarrgemeinderatswahl im Frühjahr, mit der Verstärkung durch zwei neue Mitglieder sogleich die Arbeit aufgenommen und die anstehenden Herausforderungen und Projekte diskutiert.

Das heurige Dorf Café war ein voller Erfolg. Es wurden allerlei selbstgemachte Köstlichkeiten wie Kuchen, Torten, Kaffee und verschiedene EZA Waren zum Verkauf angeboten. Hier noch ein herzliches „Vergelts Gott“ für die vielen fleißigen Torten- und KuchenbäckerInnen die diese Aktionen des Arbeitskreis Weltkirche erst ermöglichen.

Am 28.5. wurde der Abendgottesdienst im Zeichen der Initiative MIVA gestaltet und Spenden für diese gesammelt. Wer sich für die Aktivitäten und Projekte der MIVA interessiert kann auf der Website, www.miva.at zusätzliche Informationen beziehen.

Die nächste Veranstaltung war das Klimafest der Marktgemeinde Thalgau bei dem der Arbeitskreis Weltkirche die Versorgung mit Mehlspeisen und Kaffee übernehmen durfte. Vielen Dank an die Gemeinde Thalgau und das Organisationsteam des Klimafestes rund um Christina Sommerauer, die uns ermöglicht haben hier Spenden zu sammeln. Insgesamt wurden beim Klimafest ca. 670 € gesammelt die für die Projekte von Bischof Kräutler und das Frauenprojekt in Ishwari, Indien gespendet werden.

Die nächsten Kuchen-, Torten- und EZA-Verkäufe finden am Samstag, 3.9. nach der Vorabendmesse und am 4.9. nach dem Sonntagsgottesdienst statt.

Ein weiteres großes Projekt wird die Organisation der Sternsinger-Aktion des Jahres 2023 sein. Da sich die Suche nach Sternsängern in den letzten Jahren sehr schwierig gestaltete, wird nach neuen Wegen und Ideen zur Durchführung bzw. zur Besetzung der Sternsinger-Gruppen gesucht.

Wenn jemand aus der Pfarrgemeinde hierzu Ideen oder Anregungen hat, würden wir uns sehr darüber freuen, wenn ihr uns diese per Mail an weltkirche-thalgau@gmx.at mitteilen würdet.

Am Schluss möchte ich mich noch einmal bei allen SpenderInnen und HelferInnen bedanken die durch ihren Einsatz unsere Arbeit und das Sammeln von Spenden erst ermöglichen.

Robert Wörndl-Aichriedler



Pfarrgemeinderat

Am 21. April 2022 fand im Pfarrzentrum die erste konstituierende Sitzung des neu gewählten Pfarrgemeinderates statt. Neben den Tagesordnungspunkten wie die Wahl des Obmanns/Obfrau, Schriftführers/in, etc., wurden auch organisatorische Punkte besprochen. Darunter fiel auch die Besetzung der Arbeitskreise. Die neuen Pfarrgemeinderäte konnten frei wählen, in welchen Arbeitskreisen sie mitarbeiten möchten und wo sie sich am besten einbringen können. Wir werden daher in den weiteren Ausgaben des Pfarrbriefes über die aktuellen Arbeitskreise berichten. Je gabenorientierter die Aufgaben verteilt sind, desto mehr Freude, Ideen und Begeisterung entwickelt man im Laufe dieser Periode.

Hier nun kurz die erfolgte Aufgabenverteilung: Als Obleute wurden einstimmig Gitti Salzmann und Stephan Einberger gewählt, wobei Stephan den Dienst des Obmanns übernahm und Gitti fungiert als seine Stellvertreterin. Den Dienst der Schriftführerin übernahm wieder Manuela Frenkenberger.

In den Arbeitskreisen arbeiten bzw. leiten: **Soziales:** Monika Oberascher, **Weltkirche:** Robert Wörndl-Aichriedler, **Kinderliturgie + Kinderkirche:** Karin Luger-Gollackner, **Jugend + Jungschar:** Maria Schroffner, **Liturgie:** Dechant und Hans-Peter Greisberger, **Familie:** Hannelore Widroither, **Öffentlichkeit:** Manuela Frenkenberger und Yvonne Winkler, **Firmung:** Gitti Salzmann und Stephan Einberger.

In den **Pfarrkirchenrat** wurden gewählt: Daniel Herbst, Georg Greisberger, Hans Salzmann und Matthias Wesenauer. Jeder Arbeitskreis sucht sich selber weitere Mitarbeiter/Innen dazu.

Gleich am Beginn der Sitzung wurden die drei nicht gewählten Kandidaten/innen in den PGR berufen, sodass er nun wie früher 13 Mitglieder umfasst.

In den kommenden fünf Jahren werden wir uns großen Herausforderungen stellen müssen. Wir sind bereits, dank

der Unterstützung unseres Herrn Dechants und des alten PGRs, auf dem Weg, „Zukunftsfit“ zu werden. Da auch die Gemeinschaft von Jahr zu Jahr immer kleiner wird, versuchen wir jetzt, neue Weichen für uns in Thalgau zu stellen. Diese Weichen müssen jedoch authentisch und glaubwürdig sein, Qualität vor Quantität, ein stilles Gebet im Anbetungsraum anstatt großer Unterhaltung.

Der Alpha Kurs lädt dazu hervorragend ein. Egal wie nah oder fernstehend man unserem Glauben ist, man isst gemeinsam, hört sich den entsprechenden Input an und tauscht sich gemeinsam aus. Keiner wird jedoch gezwungen, seine Meinung kundzutun. Es gibt nichts, was man nicht sagen oder fragen darf. Das brauchen wir, offene Ohren für Jedermann/frau.

In gemeinsamen Gesprächen und Beratungen haben wir beschlossen, die Arbeitskreise Kinderliturgie und Jugend zusammenzulegen. Dadurch versuchen wir in den nächsten Jahren, einen besseren Übergang vom Kleinkindalter über die Erstkommunion bis hin zur Firmung zu finden. Alle Kinder, ob groß oder klein, ob laut oder leise, sind herzlich willkommen. Jesus sprach: „Lasset die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht daran“. Das brauchen wir, offene Ohren für Kinder und Jugendliche.

Durch die Veränderungen im PGR und der Arbeitskreise haben viele eine Pause eingelegt oder aufgehört, vergelt's Gott für euren unermüdlichen Einsatz. Um die gewohnten Angebote/Sakramente/Dienste weiter aufrecht erhalten zu können, benötigen wir noch viele helfende Hände. Unser großer Vorteil in der Mitarbeit der Pfarre ist der vielfältige Tätigkeitsbereich. Ob viel Zeit oder nicht, ob regelmäßig oder unregelmäßig, ob jung oder alt, es hat sich bisher für jede und jeden eine passende Aufgabe gefunden.

Wir sind bereits mit vollem Elan gestartet und freuen uns auf die kommende Zeit.

Der PGR mit den Obleuten Stephan Einberger & Brigitte Salzmann



Klima-Challenge

In Thalgau hat sich im letzten Jahr alles rund um den Klimaschutz gedreht: Pfarrer und Bürgermeister haben sich in „Don Camillo und Peppone“-Manier gegenseitig herausgefordert, wer am meisten Energie sparen kann. Auch Bürgerinnen und Bürger haben sich bei der Klima Challenge die Frage gestellt, wie man den Alltag klimafreundlicher gestalten kann.

An fünf Abenden haben die Thalgaugerinnen und Thalgauger ausprobiert, ob ein klimafreundlicherer Alltag vielleicht doch leichter ist als gedacht. An den Challenge Abenden gab es Fachvorträge zu den Themen: Konsum, Wohnen, Mobilität und Ernährung. Danach wurde unter dem vorgegebenen Thema über zirka einen Monat das Leben bestmöglich und klimafreundlich gestaltet. Beim darauffolgenden Treffen wurden die Erfahrungsberichte untereinander

ausgetauscht und jeweils ein Monats-Gewinner ermittelt. Die Ergebnisse gibt es mit Foto zum Nachlesen und Downloaden auf: https://www.thalgau.at/Leben_in_Thalgau/WeitBlick_fuer_Thalgau/Projektgruppe_KlimaWeitblick

Beim Klimafest am 10.7.2022 wurde nach einer Klimamesse am Marktplatz bei einer tollen kulinarischen Versorgung und Musik von „Grenzwertig“ gefeiert.

„Die wahren Gewinner sind die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Thalgau, unser Klima und unsere Umwelt. Ziel des Wettbewerbs war, ein Bewusstsein für den schonenden Umgang mit Ressourcen zu schaffen, sei es beim Stromverbrauch, bei PKW-Kilometern oder bei den Gebäuden – und das ist uns sichtlich gelungen“, berichtet Eva Winkler vom Klimabündnis über die beiden Projekte Klima Challenge und Don Camillo und Peppone.

Dipl.-Ing. Lisa Frenkenberger, Vizebürgermeisterin

120 Jahre Sängerbund Thalgau



Am 26. Juni 2022 feierte der Sängerbund Thalgau sein 120jähriges Jubiläum. Es begann mit der musikalischen Gestaltung der Herz Jesu Messe mit anschließendem Umzug. Um 14 Uhr gab es ein Festkonzert mit verschiedenen Gastchören, den Thalgauer Weisenbläsern und dem Sängerbund. Es war eine sehr schöne und beeindruckende Veranstaltung, wobei das gemischte Liedgut der diversen Chöre auch noch eine angenehme und besondere Abwechslung war.

Zur Vereinschronik:

1901 Gründungsjahr Männerchor, Sängerbund Thalgau; Erster Chorleiter Benvenuto Mazzucco
1953 Neubelebung des Gesangsvereines durch Josef Pühr
1956 wird erstmals beschlossen, auch Sängerinnen aufzunehmen
1958 - die sogenannte „Singanocht“ wird ins Leben gerufen. Es ziehen eine Gruppe von Männern und später auch Frauen von Tür zu Tür um die Botschaft der Geburt Christi zu verkünden
1974 - ab sofort soll es auch ein „Adventsingen“ in der Thalgauer Dekanatspfarrkirche geben, das von den Sängerinnen und Sängern mit großem Engagement und Eifer durchgeführt wird und bis heute bereits zur jährlich wiederkehrenden Institution geworden ist.



Ein großer besonderer Dank geht an die Chöre Volksliedsingkreis Faistenau, gemischter Chor Strazualaha und Singkreis Thalgau, sowie den Thalgauer Weisenbläsern für die Mitgestaltung und der Freiwilligen Feuerwehr Thalgau für die Verköstigung.

Ein spezielles Dankeschön gilt auch unserer Thalgauer Bevölkerung für das zahlreiche Erscheinen und dass unsere Feier so gut angenommen wurde und wir Euch mit unseren Liedern einen schönen Nachmittag bereiten durften.



Das freut uns sehr, denn was wären alle Bemühungen, wenn es die Zuhörer mit ihrem Applaus nicht gäbe = das „Brot eines jeden, der auf der Bühne steht“!

Eine Ehre höchsten Ranges ist für uns die Auszeichnung des Österreichischen Chorverbandes mit der „Walther von der Vogelweide“ - Medaille in Gold, die uns durch den Vizpräsidenten des Österreichischen Chorverbandes, Herrn Komm. Rat Dieter Schäfer, verliehen wurde.

Ist es doch eine große Anerkennung unserer Bemühungen, auch für das Allgemeinwohl zu sorgen und spornt uns alle an, fleißig weiter zu singen.

Unsere Chorleiter seit 1953:

1953 - 1978 Josef Pühr

1979 - 1995 Grete Krüger-Tornai

1995 - 2012 Kurt Obermann

2012 - dato Zsuzsanna Kiss, die uns mit ihrer frischen Art aber mit Nachdruck zu Höchstleistungen bringt!

Wir werden alle nicht jünger und suchen dringend Verstärkung für unsere Sängerinnen und Sänger um alle Stimmen gut besetzen zu können! Es sind alle herzlich willkommen, die Freude am Singen haben! Motto: „Immer ein Lied auf den Lippen“.

Unsere Proben finden jeden Dienstag von 19.30 bis 21 Uhr im Musikum Thalgau, Karl Haas Weg 2, statt.

Valerie Pichler, Schriftführerin



Die Zukunft der Priester

Es geht um gläubige Gemeinden

Es gibt immer weniger Priester für die Pfarrgemeinden. Das verändert die Seelsorge, aber auch das priesterliche Selbstverständnis. Manchmal wird sogar diskutiert, ob die Kirche Priester braucht. Die KirchenZeitung hat den Wiener Pastoraltheologen Paul Zulehner gefragt: Wie sieht das Priesteramt der Zukunft aus? Hier ist seine Antwort:

„Es war in Eberau (Burgenland). Die Innenministerin hat mit dem Bürgermeister ein Aufnahmezentrum für Schutzsuchende vereinbart. Es kam ans Licht. Eberau stimmte mit 95 Prozent dagegen. Dann diskutierte auch der Pfarrgemeinderat darüber. Wieder waren 95 Prozent dagegen. Am Sonntag ging der Pfarrer ans Pult. Er las das Evangelium vom Weltgericht (Mt 25) und sagte: „Wenn wir Eberauer einst vor dem Richterstuhl stehen, wird uns der Auferstandene fragen: ‚Ich war auf der Flucht, und ihr?‘“

Für solche prophetische Widerrede braucht es „Bestellte“, lateinisch „Ordinierte“. Sie sichern in der Gemeinde, für die sie bestellt sind, die Treue zum Evangelium. Katholisch fügen wir hinzu: dass die Nachfolgegemeinschaft im Verbund mit der Kirche bleibt.

Spurensicherung. Anfangs lag der Dienst der Spurensicherung bei jenen, die Zeug/-innen der Auferstehung waren. Als diese gestorben waren, bildete sich der Ordo aus. Damit macht die Kirche in den Gemeinden ein Mitglied als Spurensicherer haftbar. Dabei ist es Aufgabe jedes Kirchenmitglieds, auf den Geist zu horchen (1 Kor 12,7) und die Geister zu unterscheiden (1 Kor 12,10). Denn niemand ist davor gefeit, den eigenen Vogel mit dem Heiligen Geist zu verwechseln.

In den letzten Jahrhunderten hat die Kirche Privatberufene aufgespürt und ordiniert. Zuvor gab es hingegen eine Zeit, in der die Gemeinden selbst geeignete Personen gewählt und zur Ordination vorgeschlagen haben. Das haben mit guten Gründen auch die Bischöfe Amazoniens, darunter Dom Erwin Kräutler, vorgeschlagen. Und auch Bischof Fritz Lobinger aus North-Aliwal in Südafrika, dem wir das Bibelteilen verdanken, plädiert schon lange dafür.

Erfahrene Personen. Gläubige Gemeinden werden künftig „personae probatae“ aufspüren: Personen, die mit dem Evangelium randvoll sowie im Gemeindeleben erfahren sind: Frauen wie Männer. Ausreichend vielen wird die Kirche die Hand auflegen. Die Ordination zerstört nicht die Charismen, die diesen Personen als Getauften geschenkt sind und die sie – wie alle anderen – ins Gemeindeleben einbringen. Sie verleiht auch

keine höhere Würde, denn es gibt keine höhere Würde als jene, von Gott zum Volk „hinzugefügt“ (Apg 2,47) zu sein. Auch darf aus der Ordination der einen keine Subordination (Unterordnung) der Kirchenmitglieder abgeleitet werden. Ordinierte handeln synodal, nicht klerikal.

Arbeitslos werden solche Ordinierte nicht. Sie werden nicht nur wie in Eberau prophetisch kämpfen, sondern bringen mit anderen die Jesusbewegung in Fahrt. Miteinander sammeln sie Heranwachsende um sich. Sie tun mit ihnen das Evangelium, bevor sie dieses erklären. Sie werden auch jenen Vorgängen vorstehen, in denen sich die Kirche verbindlich äußert und den Menschen so erfahrbar macht, dass Gott unserem Tun mit seiner Gnade zuvorkommt: im Herrenmahl und in der Taufe.

Alle sind „Laien“. Vorstehen werden sie nur faktisch, nicht zwingend. Immer ist es die ganze Gemeinde, welche die Liturgien feiert und der im wünschenswerten Normalfall ein Ordinierte vorsteht. Zur Zeit des Kirchenlehrers Tertullian (150–220) war es selbstverständlich, dass die Gemeinde ad hoc einen zum Vorstehen bestimmen konnte, wenn ihr die Autorität keinen Ordinierten beigesellt hatte. Bei der Taufe ist die Praxis als Nottaufe bis heute rechtens. Einige feiern inzwischen „Not-Eucharistie“, in Basisgruppen oder in Versammlungen während der Pandemie.

All dies zeigt, dass „Priester“ und „Laie“ heute theologisch untaugliche Begriffe sind. Besser ist es, von „Hinzugefügten“ und darunter „Ordinierten“ zu sprechen. „Laien“ als Mitglied des Volkes Gottes sind sie alle.

Die Zukunft der Kirche wird sich nicht am Priester-mangel entscheiden: Sterben wird die Kirche im Land, wenn es keine Nachfolgegemeinschaften gibt und diese dazu beitragen, dass der Himmel schon jetzt auf die Erde kommt. In Spuren wenigstens.“

Paul Michael Zulehner ist Priester und war bis zu seiner Emeritierung 2008 Univ.-Prof. für Pastoraltheologie an der Universität Wien. Im Herbst 2021 veröffentlichte er das Buch „Eine epochale Reformchance. Zum Synodalen Weg der katholischen Weltkirche“ im Patmos-Verlag.



Foto: Thaler Tamas - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=59205720>

Erinnerung an die Amtseinführung von unserem Pfarrer Josef Zauner

Lieber Josef!

Vor gut 20 Jahren fuhr eine Delegation nach Neukirchen zu dir in den Pfarrhof, um Thalgau als nächste Wirkungsstätte für dich schmackhaft zu machen, da ein Priesterwechsel bevorstand. Nachdem du nicht abgeneigt warst, besuchten wir in weiterer Folge den damaligen Generaldechant Prälat Sebastian Manzel, der uns die Zusage für Deinen Einsatz in Thalgau gab.

Und so geschah es, dass der PGR, die Bevölkerung und sämtliche Vereine dich am 7. September 2002 in Thalgau begrüßen durften, wo hernach die Amtseinführung mit einem festlichen Gottesdienst stattfand.

Nun sind weitere 20 Jahre vergangen, die Du nun in Thalgau bist. Unser erster gemeinsamer Beschluss im Pfarrgemeinderat war, den wenig besuchten Donnerstag-Frühgottesdienst auf den Abend zu verlegen.

So folgten im Laufe der Zeit weitere Änderungen, die manchmal bei den Pfarrmitgliedern zu Diskussionen geführt haben, die jedoch notwendig waren. Manche neuen Wege sind aber wieder auf den alten Weg zurückgekommen. Und genau das macht eine lebendige Pfarrgemeinde aus. Wertvolles erhalten und Neues probieren und am Grund unseres Glaubens festhalten.

Ich habe noch ein Gedicht gefunden, das zur Begrüßung am 7. September 2002 von Lukas Meindl und Katharina Pichler vorgetragen wurde.

Ich nehme an, dass die meisten Wünsche und Versprechungen im Text des Gedichtes zugetroffen sind. 😊

Rupert Greisberger



Fotos: Peter Radauer

Gedicht zur Amtseinführung 2002

Willkommen in Thalgau

Wir haben vernommen die frohe Kunde,
dass Sie unser Pfarrer werden, macht die Runde.
Wir blicken gespannt auf den heutigen Tag,
dass wir uns freuen ist keine Frag'.

Wir heißen Sie bei uns willkommen,
wir, das sind nicht nur die Frommen!
Wir wollen Sie bei uns begrüßen,
mit Hand und Herz und auch den Füßen.

Der Martina gilt unser Willkommensgruß auch,
Sie willkommen zu heißen, so ist es der Brauch.
Sie wird in der Küche und Haus nach dem Rechten sehen,
und dem Pfarrer mit Rat beistehen.

Im Oberpinzgau waren Sie 20 Jahre,
Sie sind gestanden bei Wiege und Bahre,
betreuten dort Kinder und Greise,
haben gewirkt entschlossen und weise.

Bei uns in Thalgau ist es auch schön,
das werden Sie bald spüren und seh'n.
Wir verstehen zu feiern große Feste;
Dabei mitzumachen ist wohl das Beste.

Wir möchten Sie ganz herzlich laden,
bei uns zu sein und Freude zu haben.
Mit Großen, Kleinen, Jungen und Alten,
mit Frauen und Männern Andacht zu halten.

Mit einem Wort: Wir bitten sehr,
mit uns zu sein, das ist nicht schwer.
Uns zu begleiten in unserem Sein,
uns Mut zu geben, das wäre fein.

Wir bitten Sie um Gottes Segen,
für Menschen der Pfarre, auf unseren Wegen.
Wir bitten Sie darum – heute und morgen
Für das Heil unserer Seelen in Hinkunft zu sorgen.

Gott gebe Ihnen die Kraft und den Mut,
denn das tut auch unserer Seele gut.
So wollen wir den Weg bereiten
Und nun zur Kirche Sie geleiten.



Nikolaus, Nikolaus, lieber Mann,
klopf an unsere Türe an!
Wir sind brav drum bitteschön,
lass den Krampus
draußen stehen.

Der Nikolaus kommt!

Am Montag den 5.12.2022 und am Dienstag den 6.12.2022 kommt der Nikolaus der KJ Thalgau gerne auch wieder in euer Haus!
Voranmeldung bis Donnerstag den 1.12. 2022 bitte bei Isabella Sattler unter : 0676/9617026 oder isabella-sattler@gmx.at erreichbar täglich ab 19:15 Uhr

Jungschar- und Ministrantenlager 2022

Das Jungschar- und Ministrantenlager, das nach zwei Jahren Pause heuer in unserer Heimatgemeinde Thalgau stattfand, war wie immer ein großer Erfolg. Ob Basteln, Schnitzeljagd, Zeitungsmodenschau oder Theater aus dem Sack, die Kinder waren begeistert und hatten viel Spaß. Gruppenspiele, tanzen und singen kamen natürlich auch nicht zu kurz. Ein weiteres Highlight dieses Lagers war der Ausflug in die Stadt, bei dem wir neben der Domführung auch eine Rätselrallye durch die Altstadt machten. Zum Abschluss übernachteten wir alle im Pfarrzentrum.



Sophie Greisberger



Firmung

Unter dem Motto „Du bist ein Teil“ fand am 30. April 2022 die Firmung statt. Firmspender war erneut Regens Mag. Tobias Giglmayr. In seiner Predigt sprach er die Dreifaltigkeit an. Anbei ein kurzer Auszug davon: Wir glauben an den dreifaltigen Gott, ein Gott in drei Personen, ein großes Geheimnis, an das wir glauben. An Gott, unseren Vater, seinen Sohn Jesus, der uns den Weg zu seinem Vater zeigt und uns die Botschaft übermittelt, dass wir Kinder Gottes sind.

Und an den Heiligen Geist, die dritte Person, der von innen her stärkt, hilft, beisteht und das mit den Gaben des hl. Geistes, mit denen die Firmlinge bei der Firmung beschenkt werden. Wenn wir wollen, dass Gott in unserem Leben wirkt, tut er es. Er drängt sich aber nicht auf, ist sensibel, zieht sich zurück.

Ein Sakrament ist, kurz gesagt, eine Begegnung/Treffpunkt mit Gott. Bei der Firmung ein Treffpunkt mit dem hl. Geist. Der hl. Geist will uns helfen und stärken, dass wir das Gute im Leben verwirklichen.

Das Motto, du bist ein Teil, nicht irgendeiner, sondern der, der das vervollständigt. Wenn es mich nicht gäbe, würde etwas fehlen. Wir gehören zum Leib, wir gehören zur Gemeinschaft!

Wir hoffen, dass die Gefirmten die Gedanken vom Firmspender mitnehmen und die Kraft des Heiligen Geistes in ihrem Leben wirksam machen können.

Zum ersten Mal seit gut drei Jahren konnte die Firmung im normalen Rahmen stattfinden. Es gab nur wenige Vorschriften in Bezug auf die Corona-Pandemie, sodass die Kirche gut gefüllt war. Im Anschluss fand bei schönem Wetter die Agape statt.

Die Vorbereitungen auf die kommende Firmung sind bereits wieder am Laufen. Genauere Termine werden auf der Homepage veröffentlicht.

Wir freuen uns wieder auf viele motivierte junge Menschen, die mit uns gemeinsam diesen Weg gehen.

Stephan Einberger



Fotos: Atelier Lichtblicke, Andreas Brandstätter



getauft

| | | |
|-----------|-----------------------------|---|
| 26.2.2022 | Johanna Marie | Grubmüller Katrin u. Manuel |
| 05.3.2022 | Annalena | Fagerer Sabrina u. Enzesberger Gerhard |
| 20.3.2022 | Florian | Lettner Sabrina u. Michael |
| 27.3.2022 | Johannes | Hargaßner Sandra u. Wörndl Stefan |
| 02.4.2022 | Sarah | Innerlohninger BSc Gerhard u. Mag. phil. Nicole |
| 03.4.2022 | David | Wesenauer Andrea u. Schmeißner Josef |
| 09.4.2022 | Maria | Naglmayr Anna Maria u. Stöllinger Fabian |
| 23.4.2022 | Felix | Oppolzer Natalie u. Brandstätter Wolfgang |
| 01.5.2022 | Ferdinand Rupert | Wörndl-Brandweiner Mag. phil. Julia u. Wörndl Ing. Stefan |
| 08.5.2022 | Alexander | Dietmann Michaela u. Martin |
| 08.5.2022 | Simon | Burggraf Ingrid u. Alfred |
| 15.5.2022 | Marlena Sylvia Anita | Weinzierl Cornelia u. Thomas |
| 15.5.2022 | Julian Thomas Paul | Weinzierl Cornelia u. Thomas |
| 29.5.2022 | Louie | Wieser-Lienhart BA Karin u. MA Vinzenz |
| 11.6.2022 | Gabriel Noah Josef | Schmidlechner David u. Urban Johanna |
| 12.6.2022 | Andreas | Enhuber Patricia u. Andreas |
| 18.6.2022 | Paul Johann | Zechner Bianca u. Maximilian DI |

>>>

verstorben

16.2.2022
Mösenbichler Maria
86 Jahre

19.2.2022
Huber Marianne
77 Jahre

19.2.2022
Grünwald Johann
84 Jahre



05.3.2022
Pichler Anna
94 Jahre

05.3.2022
Stöllinger Johanna
87 Jahre

14.3.2022
Ausweger
Georg Johann
69 Jahre



29.4.2022
Brandstätter Katharina
95 Jahre

03.5.2022
Michelitsch Martin
75 Jahre

17.5.2022
Strobl Maria
93 Jahre

18.5.2022
Wendlinger
Friedrich Hubert
79 Jahre

31.5.2022
DDr. Iglhauser
Bernhard Balthasar
71 Jahre

04.6.2022
Strobl Georg
82 Jahre



06.6.2022
Strobl Josef
92 Jahre

26.6.2022
Krieglsteiner Hans
79 Jahre

14.7.2022
Wörndl Maria
84 Jahre

15.7.2022
Adamcsak Hermann
83 Jahre

19.7.2022
Radauer Juliane
74 Jahre

20.7.2022
Eppenschwandtner
Wilhelm
72 Jahre



16.3.2022
Pichler Matthias
102 Jahre

19.3.2022
Wendlinger-
Schmiederer Rita
83 Jahre

19.3.2022
Gappmair Adelheid
60 Jahre

28.3.2022
Loidl Franziska
95 Jahre

12.4.2022
Schroffner Maria
92 Jahre

19.4.2022
Wörgötter Klara
71 Jahre



24.6.2022 **Julia**
 25.6.2022 **Andrea Kathlene**
 02.7.2022 **Valentin**
 10.7.2022 **Valerie**
 16.7.2022 **Niklas**
 16.7.2022 **Lukas**
 17.7.2022 **Nathan Wilhelm**
 17.7.2022 **Levi Friedrich**
 23.7.2022 **Emilia**
 24.7.2022 **Jakob**
 31.7.2022 **Maya Nikolina**
 01.8.2022 **Lucia Maria**

Grabherr Daniela u. Hauser Robert
 Wolfgang Konrad u. Kathlene Mateo Hilario
 Schmidinger Mag. Lisa u. Zimmermann Dr. med. Peter
 Wörndl Rebecca u. Phillip
 Zöpfl MA Anika u. Mag. (FH) Florian
 Leitner Anna u. Robert
 Zander Christina u. Steffen
 Zander Christina u. Steffen
 Hofer Elisabeth u. Daniel
 Haas Christine u. Aichriedler Franz
 Ansperger Stefanie u. Bojan Ninkovic
 Strasser Caroline u. Ing. Mathias

getraut

| | | |
|-----------|-----------------|--|
| 23.4.2022 | Pfarrkirche | Winhart Patrik u. Rahm Bianca |
| 21.5.2022 | Pfarrkirche | Kistler Andreas u. Kistler-Ebner Franziska |
| 28.5.2022 | Pfarrhofkapelle | Winkler Josef u. Lackner Ruperta |
| 18.6.2022 | Pfarrkirche | Radauer Günter u. Verena |
| 18.6.2022 | Pfarrkirche | Grabner BSc Fabian u. Carina |



Termine 2022

September

Dienstag, 20. September, 19.00 Beginn neuer **Alpha-Kurs**
 Sonntag, 25. September, 9.00 **Erntedank**. Nähere Informationen im Wochenpfarrblatt.

Oktober

Sonntag, 2. Oktober, 17.00 Segnungsfeier zum **Schutzengel**fest für die Täuflinge 2021/2022 und alle Kinder und Erwachsenen
 Donnerstag, 13. Oktober, Fest des **hl. Koloman**, 09.00 Gottesdienst in der Kolomanskirche
 Freitag, 14. bis Samstag 15. Oktober, Klausur des **Pfarrgemeinderates** in Michaelbeuern
 Samstag, 22. bis Mittwoch 26. Oktober **Wallfahrt nach Medjugorje**. Anmeldungen liegen in der Pfarrkirche auf.
 Sonntag, 23. Oktober, **Weltmissionssonntag**
 Mittwoch, 26. Oktober, 11.00 Uhr **Schober-Bergmesse** bei guter Witterung, sonst beim Gschwandnerbauern.
 Sonntag, 30. Oktober, 10.00 Gottesdienst mit **Jungscharaufnahme**

November

Dienstag, 1. November, **Allerheiligen**, 9.00 festlicher Gottesdienst, musikalische Gestaltung: Kirchenchor, 14.00 Totengedenken mit Friedhofumgang.
 Mittwoch, 2. November, **Allerseelen**, 9.00 Uhr Gottesdienst mit Friedhofumgang
 Sonntag, 6. November, **Seelenonntag**, 8.30 Gottesdienst für alle Opfer der Kriege, danach Libera beim Kriegerdenkmal
 Sonntag, 13. November, 10.00 Uhr, **Dankgottesdienst für Ehejubilare**, die heuer vor 25, 40, 50, oder 60 Jahren geheiratet haben. (Wir ersuchen Paare, die nicht in Thalgau geheiratet haben, sich im Pfarrhof Tel. 7227 oder in der Sakristei zu melden). Der Be-

sprechungsabend für die Jubelpaare ist 14 Tage vorher, am Sonntag, 30. Oktober um 19.30 im Pfarrzentrum! Die Ehejubilare erhalten noch eigene Einladungen.

Sonntag, 20. November, **Christkönig**
 Samstag, 26. November, 15.00 **Adventkranzsegnung**

Dezember

Donnerstag, 8. Dezember, **Maria Empfängnis**, 9.00 Uhr Pfarrgottesdienst in der Pfarrkirche
 Besinnlicher **Adventgang** zur Kolomanskirche mit Messfeier.
 15.30 Uhr erste Station beim Heimkehrerkreuz

Wichtige Sammelergebnisse:

Familienfasttag: € 3.235,52

Caritas-Haussammlung € 18.048,-
 Davon verbleiben für die Pfarrcaritas € 7.219,20
 Herzliches Vergelt 's Gott den Sammlern und den Gebern.

Sammlung für die Ukraine € 4.233,60

MIVA (Maiandacht u. Christophorus) € 2.174,78

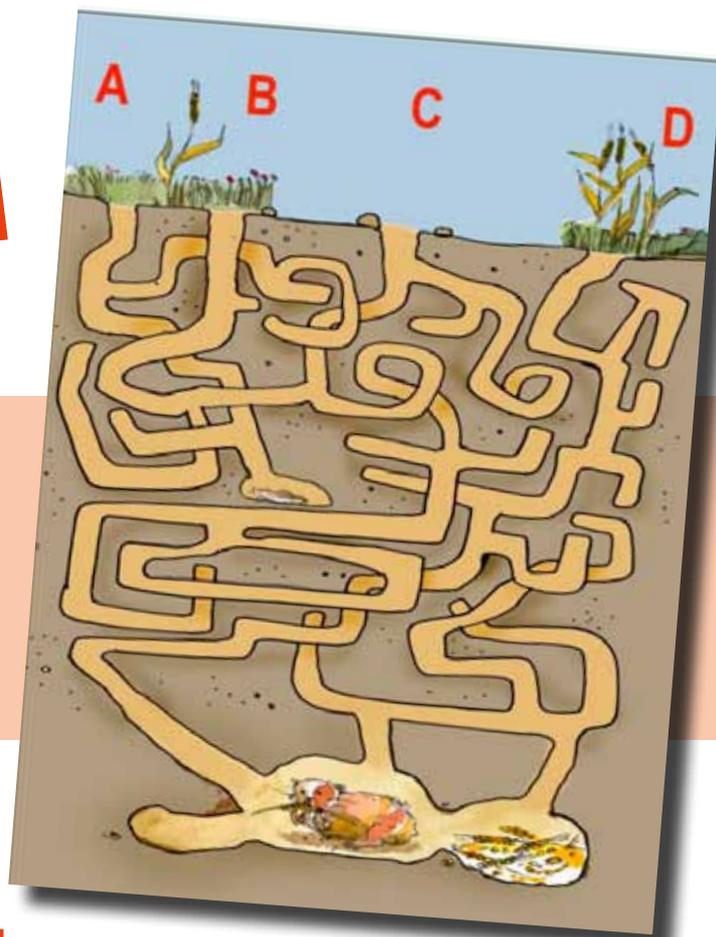
Vergelt 's Gott!

Liebe Pfarrbriefleser*innen!

Diesem Pfarrbrief liegt wieder - wie jedes Jahr im Herbst - ein Zahlschein bei. Wir bitten Sie nach Ihrem Ermessen eine Spende als Beitrag zu den Druck- und Materialkosten zu leisten.
 Vielen Dank!

Kinderseite

Auch der Feldhamster hat seine Ernte eingebracht. Er fängt schon im Sommer an, Getreidekörner zu sammeln und in seine unterirdische Vorratskammer zu tragen. Dieser kleine Bursche hamstert oft mehr als 15 Kilo Getreidekörner in seinem Bau. Auf dem Rätselbild hat er sich gut versteckt und eine Menge unterirdischer Tunnel gegraben. Welcher Eingang führt zum Hamsterbau?

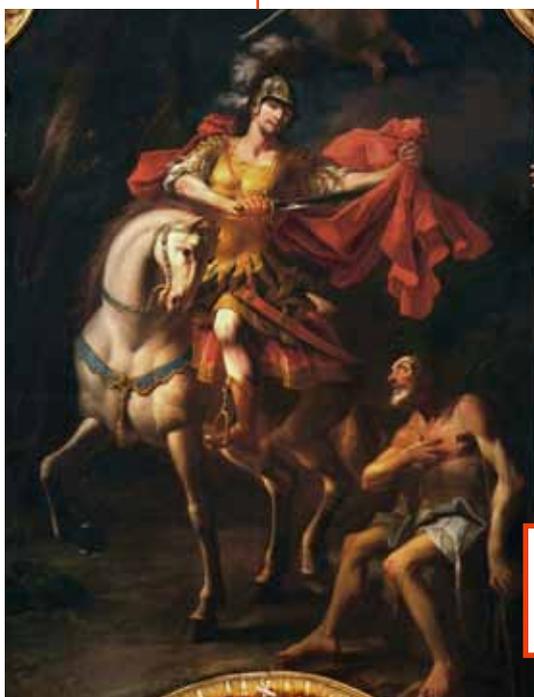


Heilige sind Menschen, durch die die Sonne scheint

Günter ging mit seiner Mutter durch die Stadt. Sie kamen an der großen Kirche vorbei. Günter sah nach oben und meinte: „Mama, sieh mal, die Fenster sind ja ganz schmutzig!“ Die Mutter sagte nichts, sondern nahm Günter bei der Hand und ging mit ihm in die Kirche hinein. Hier waren die Fenster, die von außen ganz grau und schmutzig aussahen, plötzlich strahlend bunt und leuchteten in den hellsten Farben.

Da staunte Günter, und er schaute sich die Fenster genau an. Vorne über dem Altar war ein besonders schönes Fenster. Viele Menschen in bunten Kleidern waren da zu sehen. Durch eine Figur strahlte gerade die Sonne hindurch, sodass sie besonders hell erschien. Günter fragte: „Mama, wer ist denn das?“ – „Da

vorne“, antwortete die Mutter, „das ist ein Heiliger. Es ist der heilige Martin.“ Das hatte sich Günter gut gemerkt. Ein paar Tage später fragte die Lehrerin, Frau Müller, die Kinder im Religionsunterricht in der Schule: „Weiß jemand von euch vielleicht, was ein Heiliger ist?“ Da war großes Schweigen in der Klasse. Nur Günter sprang auf und sagte: „Ich weiß es: ein Heiliger, das ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint.“



Heinrich Engel – aus: Rolf Krenzer, Robert Haas, Matthias Micheel: Himmelswege. Geschichten und Lieder von Heiligen und Helden. Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken, Diaspora-Kinderhilfe – in pfarrbriefservice.de – Bild: Hl. Martin, Pfarrkirche Thalgau

Kennst du Heilige des Alltags?

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief: Montag, 17. Oktober 2022

Thalgauer Pfarrbrief: Informationsblatt der Pfarre Thalgau. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre Thalgau, Pfarrhofallee 7, 5303 Thalgau. Druck: Neumarkter Druckerei. Kontakt-Mail: pfarrbrief-thalgau@gmx.at
Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam des AK Öffentlichkeitsarbeit.
Wir laden Sie herzlich ein, Beiträge für unseren Pfarrbrief zu gestalten. Die Veröffentlichung und eventuelle Änderungen behält sich das Redaktionsteam vor. Interessierte mögen sich bitte im Pfarrhof melden: 06235/7227.
Bildnachweis: Alle nicht gekennzeichneten Fotos wurden uns von den jeweiligen Gruppen bzw. Veranstaltern zur Verfügung gestellt.

